

wählt wurde. Eine humanistische Idealstadt zu realisieren, wurde nämlich in Baden-Württemberg nie versucht.

A. Pusch

7. Archäologie und Geologie

Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1998. Hrsg. vom Landesdenkmalamt, Baden-Württemberg, dem Archäologischen Landesmuseum, der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern und dem Förderkreis Archäologie in Baden, Stuttgart (Theiss) 1999. 312 S., 16 Farbtaf., 211 Abb.

Der im Vergleich zum Vorgängerband wieder deutlich gewachsene Umfang des Jahrbuchs, das wie stets eine Fülle an Forschungsergebnissen aus Baden-Württemberg enthält, deutet eine leichte Entspannung der finanziellen Situation in der archäologischen Denkmalpflege unseres Bundeslandes an. Trotzdem scheint sich ein bedenklicher Trend zu verfestigen: Mittel stehen fast ausschließlich nur noch für Rettungsgrabungen an akut bedrohten Fundstätten zur Verfügung; die vielen von schrittweiser, schleichender Zerstörung (z. B. durch Erosion) bedrohten Bodendenkmäler gehen unerforscht Stück für Stück verloren.

Der vorliegende Band enthält 74 Beiträge zu Grabungsprojekten, die 1998 stattfanden oder abgeschlossen wurden. Enthalten sind auch wieder mehrere Projekte aus dem württembergischen Franken. Claus Oeftiger stellt einen schnurkeramischen Begräbnisplatz bei Laudakönigshofen vor (S. 62–65), Jörg Biel beschäftigt sich mit vorgeschichtlichen Siedlungen bei Neuenstadt am Kocher (S. 81–83). Eine abschließende Bilanz der Ausgrabungen in der keltischen Viereckschanze von Blaufelden zieht Ingo Stark (S. 115–120), während Andrea Neth erste Ergebnisse der Erforschung einer zweiten Viereckschanze in Nordheim (Lkr. Heilbronn) vorstellt. Die Befunde zum Zisterzienserkloster Gnadental (Gde. Michelfeld), die anlässlich der Erweiterung des Friedhofs aufgedeckt wurden – darunter das Bruchstück eines Glasbechers wahrscheinlich islamischer Herkunft –, sind Thema von Susanne Arnold und Uwe Gross. Ebenfalls Susanne Arnold und Michael Weihs stellen schließlich auch die Relikte eines großen Töpferei- und Ziegeleibetriebs in der Schwäbisch Haller Katharinenvorstadt vor, der zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert sowohl Gefäßkeramik als auch Dachziegel produziert hat und dort bereits in vorstädtischer Zeit bestand, d. h. vor der Ummauerung.

D. Stihler

Carol van Driel-Murray, Hans-Heinz Hartmann, Zum Ostkastell von Welzheim, Rems-Murr-Kreis (Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg, Bd. 42), Stuttgart (Theiss) 1999. 187 S., zahlr. Abb.

Dieses Sammelwerk enthält zwei unabhängig voneinander verfaßte Beiträge zum Ostkastell von Welzheim: Die Archäologin van Driel-Murray beschreibt die von ihr untersuchten römischen Lederreste aus Welzheim, und der ehrenamtliche Mitarbeiter des Landesdenkmalamts Hans-Heinz Hartmann wertet die dort gefundene Terra Sigillata aus. Zuerst allerdings wird der Leser stutzig, denn in der Einleitung ihres Beitrags erwähnt Carol van Driel-Murray, daß sie ihr Manuskript bereits 1989 beim Landesdenkmalamt eingereicht hat und es im Wesentlichen in den Jahren 1984 bis 1986 entstanden ist. Das wäre an sich nicht unbedingt erwähnenswert, aber angesichts ihrer Anmerkung, daß die diesbezügliche Forschung seitdem beträchtlich vorangekommen ist, sie manche ihrer Interpretationen relativieren muß und dazu auf vier in den Jahren 1993–1995 erschienene Aufsätze von sich verweist, sollte das Landesdenkmalamt seine Publikationspolitik vielleicht überdenken und eine straffere Drucklegung anstreben. Zum Inhalt: Durch die archäologischen Untersuchungen, die in den Jahren 1976/77 und 1980/81 im Ostkastell von Welzheim durchgeführt wurden, stehen der Forschung eine Vielzahl von bedeutenden Funden zur Verfügung. Nachdem die Untersuchungen zum Thema „Flora und Fauna im Ostkastell von Welzheim“ bereits 1983 veröf-